

## Friedrich Wilhelm Marpurg, Historisch-kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik, 3. Band, Berlin 1757-58, S. 501-505.

Nachdem wir nun die Stimmen der Orgeln so viel möglich beschrieben haben: so möchte es einigen Lesern nicht unangenehm seyn, wenn sie auch von der Art, wie man diese Stimmen brauchen und mit einander verbinden soll, etwas zu lesen bekämen. Da die Veränderungen hierbey so unzählig sind, daß es nicht möglich ist, sie alle anzuführen; da auch über dieses einem Orgelspieler, der ein feines Gehör hat, nicht schwer werden wird, ihre Wirkung selbst auszuprobiren; so werden etliche allgemeine Anmerkungen hinlänglich seyn, einem, der im Ziehen der Orgelregister noch nicht recht erfahren ist, zu weitem Versuchen Anlaß zu geben.

Wenn man recht stark spielen will; so zieht man das **volle Werk**, zu welchem alle oben beschriebenen Principalstimmen gehören. Diesen kann man noch die Trompeten von 16. 8 und 4 Fuß, wenn sie rein gestimmt sind, beyfügen; man koppelt auch wohl ein anders Clavier, auf welchem gleichfals das volle Werk gezogen ist, dazu. Hierauf kann man nicht nur langsam, sondern auch, wenn die Orgel gut anspricht, und die Finger es erlauben wollen, geschwinde Sachen spielen. Doch muß die Vollstimmigkeit hierbey vorzüglich herrschen. Die französischen Organisten ziehen die Rohrwerke nicht mit zum vollen Werke, weil sie, wenn man in der Tiefe mit vollen Griffen spielt, gar zu widrig klingen. Man muß sich ja aber überhaupt aller solcher Griffe, auf der Orgel, wenn 16 oder 8 füßige Stimmen gezogen sind, enthalten. Das Flötenwerk wird bey dem vollen Werke nicht mit gezogen. Ausser wenn das **Principal** nur achtfüßig ist; so kann und muß ein 16 füßig Gedackt, Bordun Quintadena oder Rohrflöte dazu gezogen werden. Ein 16 füßiger Bordun erhebt die Gravität auch eines 16 füßigen Principals sehr. Ein gleiches ist zu beobachten, wenn das Principal nur 4 füßig ist: da denn nothwendig ein 8 füßiges Flötenwerk, als die Fundamentalstimme, dazu gezogen werden muß.

Eine 4 füßige Stimme kann nicht ohne die Bedeckung einer achtfüßigen gebraucht werden; man müßte denn sehr geschwinde Passagien darauf spielen.

Die Mixturwerke können gar nicht ohne Begleitung der andern Principalstimmen gebraucht werden. Sind aber diese dabey; so füllen jene vortreflich aus, und die Uebelklänge, welche so viel gegen einander schlagende Accorde verursachen würden, werden, weil die Mixturen aus lauter kleinen Pfeifen bestehen; von jenen bedeckt, und gleichsam verschlungen. Zum Flötenwerke gehören die Mixturen gar nicht. Doch kann ein 8 füßig Gedackt zur Sesquialtera mit der 1 füßigen Octave, bey geschwinden Brechungen, gezogen werden.

Eine **Quinte** oder **Terze** muß allezeit eine noch höhere Octave oder Superoctave über sich haben. Z. E. ist die Quinte von 3 Fuß, so muß nebst dem 8 und 4 füßigen Register auch noch eine 2 füßige Stimme gezogen werden.

Man läßt nicht gern eine Octave in der Mitten aus. Z. E. ein 8 und 2 füßiges Register, ohne 4 Fuß, würde, zumal wenn man vollstimmige Griffe drauf thun wollte, gar zu leer klingen. Spielt man aber nur einstimmig auf einem Claviere, z. E. in einem Trio; so kann man gar wohl 16 und 4 Fuß mit einander vereinigen. So thut z.E. Quintadene 16 Fuß, und Hohl- oder Waldflöte 4 Fuß, in diesem Falle, gute Wirkung. Auch so gar der 16 füßige Bordun mit dem 1 füßigen **Sifflet**, thut gute Wirkung, wenn man einstimmige geschwinde Passagien darauf spielt. Ueberhaupt kömmt es bey Ziehung der Register viel darauf an, ob man einstimmig oder vielstimmig auf einem Claviere spielen will.

Ein Rohrwerk wird selten allein gebraucht. Man nimmt immer eine gleichtönige Stimme vom Pfeifenwerk dazu, welche das Schnarren des Rohrwerks bedeckt. So gehöret z. E. zur 8 füßigen Trompete das 8 füßige Principal. Die **Vox humana** muß, wo ja irgend noch einige Gleichheit mit der Menschenstimme herauskommen soll, immer, wo nicht das Principal (wie Herr Silbermann verlangte,) doch wenigstens das 8 füßige Gedackt oder Rohrflöte bey sich haben. Am allerbesten aber schickt sich dazu die 8 füßige Hohlflöte, wenn man

sie haben kann. Doch kann man ein 8 füssig Rohrwerk auch mit einem 4 füssigen Pfeifenwerk, und umgekehrt, wohl gebrauchen. Auch kann ein dergleichen Rohrwerk mehrern höhern Stimmen bequem zum Fundamente dienen.

Soll eine Stimme des auszuführenden Stücks hervor ragen; so müssen auf dem Claviere, auf welchem man sie ausführet, stärkere Register angezogen werden, als auf dem andern.

Das Pedal muß sich nach der Stärke des Manuals richten.

Die Franzosen spielen ihre Fugen auf dem 8 füssigen Rohrwerk; mit einem tiefern Bordun und einer höhern Octave. Sie glauben, daß man, wenn keine Mixturen dabey sind, die Eintritte der Stimmen deutlicher wahrnehmen könne; und vielleicht haben sie hierinn nicht unrecht. Die beyden zum Rohrwerke gezogenen Principalstimmen nennen sie le fond de la Trompette, ou du Cromhorne.

Die sogenannte Tierce en taille bey den Franzosen, dergleichen man in ihren Orgelbüchern viele findet, wird aus folgenden Stimmen zusammen gezogen; Bordun 8 Fuß, Octave 4 Fuß, Nasat 4 Fuß, Tertie 1 ½ Fuß, und Octave 2 Fuß; wozu man auch noch ein 16 füssig Gedackt nehmen kann. Auf dem andern Claviere, auf welchem man die Begleitstimmen ausführet, zieht man ein 8 füssiges Principal allein, oder ein paar Flöten, und im Pedal Principal Subbaß 16, und Octave 8 Fuß.

Die Alten glaubten, daß zwo gleiche Stimmen von verschiedener Mensur übel klingen müßten, wenn sie zusammen gezogen würden. Sind diese Stimmen gut gearbeitet und rein gestimmt; so kann man die Alten alle Tage durch derselben vereinigten Gebrauch widerlegen. Ich habe in einer gewissen Orgel<sup>1</sup> das **liebliche Gedackt**, die **Vugara**, die **Quintadene** und die **Hohlflöte** alle von 8 Fuß, ohne irgend eine andere Stimme, zusammen gehöret, welches eine schöne und fremde Wirkung that.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelregistrierung.html>

---

<sup>1</sup> es kann nur die Orgel der Schloßkirche in Altenburg gemeint sein, die Heinrich Gottfried Trost 1735-39 erbaut hat.